

«Jabbaadä- baduun!»

Erst mit 17 hat Patrick Rübmatter zum Schwingsport gefunden. Acht Jahre später ist der 150-Kilo-Brocken Eidgenosse und der Angstgegner manch eines richtig Bösen. Sein Siegesjubiläum hat Kultstatus.

Text: Michael Zollinger
Bild: Jürg Waldmeier





Bild: Tobias Meyer

Mit seinen 150 Kilo Kampfgewicht bringt Patrick Räumatter manch einen Bösen aus dem Gleichgewicht (rechts, gegen Andreas Ulrich).

An der Wand die 22 Kränze

Jetzt sitzt Patrick Räumatter also pünktlich um 13 Uhr wie vereinbart am Esstisch in seiner Wohnung an der Dorfstrasse in Uerkheim, nur einen Steinwurf vom Familienbetrieb entfernt. Hinter ihm an der Wand hängen sämtliche 22 Kränze, die er bislang eingeschwungen hat – auch jener von Estavayer-le-Lac vom letzten Sommer. Hier in dieser Wohnung, die noch immer den Eltern gehört, ist er auch aufgewachsen mit seinem jüngeren Bruder und seiner jüngeren Schwester, bevor die Familie an die Engelgasse zog. «Räbi», wie sie ihn in Uerkheim alle nennen, wohnt jetzt gemeinsam mit seiner Freundin hier.

Beim Schwingen war der Räumatter Patrick ein Spätberufener. Bis 17 spielte er Fussball, war Torhüter im FC Schöftland, bis es zeitlich mit der Lehre nicht mehr aufging. «Ein guter Kollege meiner Schwester hat mich dann einmal in den Schwingkeller nach Zofingen mitgenommen. Es hat mir sofort den Ärmel reingezogen», erinnert er sich an seine ersten Schwünge im Sägemehl.

Ein Glück für den Schwingsport, könnte man sagen. Innert Kürze hat sich der 25-jährige 150-Kilo-Koloss zum Publikumsliebling geschwungen. Seine fröhliche Art und seine Siegeschreie «Jabadabadu!» – à la Fred Feuerstein – sind bereits legendär. Darauf angesprochen lacht Räumatter: «Das ist mir einfach mal so rausgerutscht. Seither juble ich immer so, wenn wieder ein Kranzgewinn feststeht.»

In seiner Schwingkarriere geht es schnell steil aufwärts. Den ersten Kranz gewinnt «Räbi» tatsächlich bereits drei Jahre nach seinem ersten Schwingtraining – 2010 am Aargauer Kantonalen.

Eigentlich hat er den Termin mit SCHWINGEN. DAS MAGAZIN. kurzfristig verschieben wollen. Im Geschäft ist ein Kollege krankheitshalber ausgefallen und Patrick Räumatter sollte eigentlich für ihn einspringen. Jetzt hat er nochmals mit dem Chef gesprochen und das Interview kommt nun doch noch wie geplant zustande. «Also mit dem Chef – ich meine, mit meinem Vater», sagt Patrick Räumatter und schmunzelt.

Bei der Räumatter AG Transporte fährt er als Chauffeur und arbeitet in der Disposition. Die Lehre als Metallbaupraktiker hatte er noch im Nachbardorf absolviert. Nach der Rekrutenschule, die er aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste, ist er dann im Transportunternehmen des Vaters eingestiegen. Zum Betrieb mit heute 64 Mitarbeitenden gehörte früher auch eine Garage. Diese wurde 2002 vom restlichen Unternehmen abgetrennt.

Den Vater als Chef zu haben, habe Vor- und Nachteile, findet Patrick Räumatter. «Ich kriege schon mal eine Spezialbehandlung, die ich aber gar nicht unbedingt will, weil ich die Kollegen ja nicht einfach im Stich lassen möchte.» Die Vater- und die Chef-Rolle müsse man voneinander trennen. Klar habe man schon mal Diskussionen, meistens seien sie aber gleicher Meinung. Am Schluss sei ohnehin der Vater der Chef.

«Man wird als Eidgenosse natürlich schon viel genauer beobachtet. Die Erwartungen sind gestiegen.»

Ein unangenehmer Gegner

Den ersten Kranzestsieg holt er sich im August 2015 am Kantonalen im Ormalingen BL. Mit seinen 150 Kilogramm gehört Räumatter zu den schwersten Spitzenschwingern im Land und ist dadurch ein unangenehmer Gegner. Natürlich hat das hohe Gewicht auch Nachteile. Doch weil Räumatter konsequent an der Beweglichkeit arbeitet, mit Rumpfübungen und dergleichen, überwiegen zurzeit eindeutig die Vorteile. Wohl nicht ganz zufällig nennt er nebst Jörg Abderhalden und Kilian Wenger Christian Stucki, ein anderes Schwinger-Schergewicht, als sein Vorbild. «Stucki ist einfach ein Cooler und ich bin sehr gerne im Austausch mit ihm. Bei

**«Jabadabadu!!!
ist mir einfach mal
so rausgerutscht.
Seither juble ich
immer so.»**

Abderhalden bewundere ich nebst seinen drei Königstiteln vor allem, wie er nach schweren Verletzungen mehrmals wieder zurückkehrte. Die Videos darüber schaue ich mir oft an. Sie beeindruckten mich jedes Mal von neuem. Bei Wenger gefällt mir die ruhige Art, wie er an die

Sache herangeht.» Auch sich selbst bezeichnet Räumatter als ruhigen Typen, den so schnell nichts aus der Ruhe bringen könne. Kann ihn denn wirklich gar nichts in Rage versetzen? –

Räumatter denkt nach, schüttelt langsam den Kopf und sagt dann lachend: «Vielleicht unsere beiden jungen Katzen, wenn sie nachts Rambazamba machen und wir schlafen wollen.»

Tattoos und die Familie

Als ausgeprägten Familienmenschen bezeichnet er sich. An der Wade hat er sich ein J für Schwester Jasmin, ein M für Bruder Matthias sowie zwei Sterne für die Eltern tätowieren lassen. Dazu kamen später als zusätzliche Tattoos je eine Sonne am Ellbogen für den Grossvater und der Eidgenössische Kranz von Estavayer. Während sich andere Spitzenschwinger an den Schwingfesten zwischen den Gängen zurückziehen und mit Ergänzungsnahrung fit halten, sucht Räumatter ganz gezielt die Nähe zur Familie und zur Freundin und genehmigt sich schon mal eine Schweinsbratwurst. Nur die allerletzten Minuten vor dem Kampf braucht er für sich ganz alleine.

Räumatter ist definitiv das, was man eine «Gmüetsmohre» nennt und man fragt sich, wie er im Sägemehl auf Knopfdruck derart aggressiv und bissig werden kann, dass auch schon der Schwingerkönig von 2013, Matthias Sempach, kein Mittel dagegen fand und ihm unterlag. Im Juli 2016 war's am Berner Kantonalen. Es ist einer seiner bislang schönsten Siege. «Leider konnte ich dort keinen Kranz gewinnen, aber den Sieg gegen Sempach, den kann mir niemand mehr nehmen», meint «Räbi» nicht ohne Stolz.

In der Vertikalen ein Fels, in der Horizontalen ein Gewichtstein;
Räumatter gegen Bernhard Kämpf (unten).



Patrick Räbmatter (rechts) an der Arbeit mit Armon Orlik.

Jetzt will er weiter vorankommen und die vergangene Saison möglichst toppen. Damit er genügend gefordert ist, trainiert er jetzt noch zusätzlich regelmässig mit den Innerschweizern.

Nachfolgeregelung ist angedacht

Seit dem Kranzgewinn in Estavayer-le-Lac im vergangenen Sommer konnte Räbmatter seinen Bekanntheitsgrad markant steigern. Wenn er mit seinem LKW mit der Aufschrift «Eidgenoss» in der Schweiz unterwegs ist, erkennen ihn viele und freuen sich an den Raststätten und Abladestationen. Trotzdem hat sich in Sachen Sponsoring noch nichts Neues ergeben. Eine leise Enttäuschung darüber kann Patrick Räbmatter nicht ganz verbergen, auch wenn er versichert, dass es schon gut sei, so wie es ist.

Ein grosses Thema für den 25-Jährigen ist das Familienunternehmen, die Räbmatter AG Transporte. Er kann sich gut vorstellen, die Firma dereinst in dritter Generation vom Vater zu übernehmen. Zaghafte Gespräche darüber hat es schon gegeben. Es wird aber freilich noch dauern. Vater Herbert Räbmatter ist noch nicht einmal 50 Jahre alt. Zurzeit drückt der älteste Sohn jedenfalls wieder regelmässig die Schulbank, um die Strassen-transport-Lizenz zu erlangen.

Unspunnen als Höhepunkt

Wie für die meisten andern Spitzenschwinger ist dieses Jahr auch für Patrick Räbmatter den Unspunnen-Schwinget, Ende August, der Saisonhöhepunkt. Weil das Nordwestschweizerische Schwingfest erst am 13. August stattfindet, erfolgt die Selektion der Nordwestschweizer erst kurz zuvor. Natürlich werde er alles geben, um dabei zu sein. Spürt er eigentlich jetzt mehr Druck, nach der sehr erfolgreichen letzten Saison? «Ich versuche mir keinen zu machen, aber man wird als Eidgenosse natürlich schon viel genauer beobachtet. Die Erwartungen sind gestiegen», ist er sich bewusst.



Bild: Peter Bruhin

PATRICK RÄBMATTER	
GEBURTSTAG	12. Dezember 1991
BERUF	Chauffeur/Disponent
WOHNORT	Uerkheim AG
ERSTER KRANZGEWINN	Aargauer Kantonschwingfest 2010
KRÄNZE	22
KRANZFEST-SIEGE	1
GRÖSSTE ERFOLGE	1. Rang Basellandschaftliches Kantonschwingfest Kranzgewinn am Eidgenössischen Schwingfest 2016

«Christian Stucki ist einfach ein Cooler und ich bin sehr gerne im Austausch mit ihm.»